

Malereien auf den Chorfenstern von St. Marien

Schöpfungsfenster (Mai 1965)

Unter den Wasserwogen, die Gott vom festen Land trennte, erscheinen die Lichter am Himmel, die Sterne, der Mond und die Sonne in vollem Glanz. Es folgt darunter die Erschaffung der Tiere am 5. Tag, die über und unter dem Firmament waren, also: die Fische und die Vögel. Die Sonnenstrahlen, die auf die Erde fallen, treffen auf Löwen, Schafe und Rinder. Doch damit war noch nicht alles geschafft, denn es fehlte das Geschöpf, das die Werke sehen und Gott preisen soll, also den Menschen. So schuf er Adam und Eva im Paradies. Den Mittelpunkt des Fensters bildet der „Baum der Erkenntnis“, dessen Früchte zu essen den Menschen versagt wurde, damit sie sich nicht Gott gleichmachen. Die Schlange am Fuße des Baumes überlistete jedoch Eva und damit auch Adam, so dass sie aus dem Paradies getrieben wurden und der Engel das Tor zum Paradies mit dem flammenden Schwert bewachte. Am unteren Rand ist der Brudermord zu sehen, wo Kain, dessen Opfer seiner Früchte nicht so viel Anerkennung fand wie das Tieropfer seines Bruders Abel, diesen erschlug.

Israelfenster (Juni 1966)

Abraham ist der erste der Erzväter Israels, mit dem Gott einen Bund geschlossen hatte. Mit seiner Frau Sara, die keine Kinder bekommen hatte, sollte er eine Dynastie zwischen Ägypten und dem Euphrat aufbauen. Drei Männer (hier Engel) überbrachten ihm (inzwischen 99 Jahre alt) die Botschaft, dass seine Frau schwanger werden würde. Sara brachte Isaak zur Welt, den Abraham über alles liebte. Doch Gott versuchte Abraham und befahl ihm, seinen Sohn auf einem Altar zu opfern. Er nahm seinen Sohn, fasste ein Messer, ging auf einen Berg, stapelte Holz und legte Isaak darauf. Da sprach ein Engel des HERRN: „Nun weiß ich, dass du Gott fürchtest“, und es erschien ein Schaf, das statt des Sohnes als Opfer diente. Im Alter von 60 Jahren wurde Isaak Vater von Zwillingen: Esau und Jakob. Nachdem Jakob sich das Erstgeburtsrecht und den Segen des Vaters erschlichen hatte, zog er aus und ging nach Haran. In einer Nacht legte er sich auf einen Steinhaufen und träumte, dass auf einer Leiter, die bis in den Himmel ragte, Engel auf- und niederstiegen. Und der HERR versprach, ihn zu behüten und nicht zu verlassen.

Prophetenfenster (Juni 1966)

Jesaja, Politiker und Ratgeber der Könige von Juda mit poetischer Ausdruckskraft und Phantasie. Er sagte schreckliche Dinge für Juda voraus und war überzeugt, dass nach dem Untergang Assyriens Gott für Frieden sorgen und einen Neuanfang der Welt einleiten würde. Der Gott Israels würde von Jerusalem aus ein die Welt umspannendes Reich regieren. Jesaja sah den HERRN (hier dargestellt durch die vier Buchstaben des hebräischen Alphabets) auf einem Thron sitzend, dessen langer Saum bis zum darunter befindlichen Tempel reichte. Die Engel mit jeweils sechs Flügeln - mit zweien bedeckten sie ihr Antlitz, mit zweien ihre Füße und mit zweien flogen sie - riefen: „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HERR.“ Jesaja fiel auf die Knie und bekannte seine Sünden. Da flog ein Engel zu ihm mit einer glühenden Kohle, berührte seinen Mund und sprach: „Deine Schuld ist von dir genommen.“ Der HERR fragte, wer seine Botschaft überbringen könnte, und Jesaja sprach: „Hier bin ich, sende mich!“

Und noch ein netter Hinweis: Johann Sebastian Bach hat in seiner h-Moll-Messe vierstimmige, fünfstimmige und doppelhörige Chorsätze verwendet, aber nur einen sechsstimmigen, und zwar beim Sanctus (Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr. Alle Lande sind seiner Ehre voll). Mit den sechs Stimmen hatte er also die Engel mit sechs Flügeln musikalisch dargestellt.

Weihnachtsfenster (Dezember 1961)

Links oben verkündet der Engel Gabriel der Jungfrau Maria, dass sie schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen wird. Sein Name soll Jesus sein. (Scheinbar sind bereits die Tauben abgebildet, die laut Gesetz als Opfer für einen Erstgeborenen galten.) Oben rechts ist Maria mit ihrer Cousine Elisabeth zu sehen, die bereits seit sechs Monaten mit Johannes, dem späteren Täufer, schwanger ist. Den Mittelpunkt des Fensters bildet Maria in Madonnengestalt mit dem Kind. Ein eher katholisches Motiv - als Gottesmutter oder Himmelskönigin. Das Kind hält den Reichsapfel als Herrschaftssymbol über diese Welt in der Hand. Die gängigere Darstellung der Geburt Christi ist das Kind in der Krippe in einem Stall, der hier nur durch Ochs und Esel angedeutet wird. Joseph kniet links im Bild, die Hirten, die die frohe Botschaft als erste überbracht bekamen, wurden leider nicht bedacht.

Die Weisen aus dem Morgenland folgten dem Stern (vermutlich war es kein Komet, sondern eine besondere Stellung von Saturn und Jupiter), und brachten ihre Geschenke.

Osterfenster (1958)

Entgegen der bisherigen Betrachtungsweise der Fenster von oben nach unten, sind hier die Malereien von unten nach oben anzusehen. Sie stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Altar. Altar und Fenster wurden 1958 bei der großen Umgestaltung der Kirche in Absprache der Künstler gemeinsam geschaffen. Das Fenster ist somit die Fortsetzung der Passionsgeschichte am Altar.

Nachdem Jesus gestorben war, legte Joseph von Arimathia den Leib in sein eigenes Grab und wälzte einen Stein davor. Links sind Maria Magdalena, Salomé und Jakobus' Mutter zu sehen, die vor dem Grab beteten. Das Grab jedoch war leer, und ein Engel saß darauf. Soldaten, zum Bewachen abgestellt, erschrakten und stellten sich tot. Die Frauen bekamen von dem Engel den Auftrag, die elf Jünger zu unterrichten, dass Jesus auferstanden sei. Daraufhin gingen die Männer nach Galiläa und sahen Jesus, der ihnen den Auftrag gab, alle Völker zu Jüngern zu machen und zu taufen. Daraufhin fuhr Jesus in einer Wolke gen Himmel, und die Jünger sahen ihm hinterher. Zwei Engel verkündeten, dass Jesus wiederkommen wird, so, wie er in den Himmel aufgefahren ist.

Pfingstfenster (Dezember 1961)

Als Judas, der Verräter, sah, dass Jesus zum Tode verurteilt wurde, tat es ihm leid. Über seinen Tod gibt es unterschiedliche Aussagen. Nach seinem Ausscheiden aus dem Kreis der 12 Apostel sollte das Amt wieder neu besetzt werden, das Los fiel auf Matthias. Als sie alle an einem Ort beisammen waren, geschah plötzlich ein großes Brausen vom Himmel. Es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, und der Geist Gottes kam auf sie hernieder. Seit der Taufe Jesu gilt die Taube als das Symbol für den Geist Gottes. Sie begannen, in unterschiedlichen Sprachen zu predigen, wie es der Prophet Joel kundtat: „Eure Söhne und Töchter sollen weissagen und eure Alten sollen Träume haben.“

Offenbarungsfenster (Mai 1965)

Im oberen Drittel zu sehen: Blitze, die in den Himmel steigen, darunter vier Gestalten, ein Löwe, ein Stier, ein Adler und eine Gestalt einem Menschen gleich und mitten unter ihnen das Lamm als Zeichen Jesu. Darunter sind die sieben Engel mit den sieben Posaunen abgebildet, die die Visionen der sieben Plagen der Endzeit darstellen. Unten im Fenster ist der Engel Michael zu sehen, der mit seinen Engeln den Drachen, also den Satan, besiegt hat. Darüber ist der Strom des lebendigen Wassers, und in der Mitte der Baum des Lebens sichtbar. Nachdem der Satan für immer besiegt ist, entsteht ein neuer Himmel und eine neue Erde, und Gott wohnt inmitten seines Volkes. Er wird abwischen alle Tränen und der Tod wird nicht mehr sein.